

Grauenhafte Suche: Polizei befürchtet Mord an Frau aus Pommelsbrunn

Die Polizei sucht am Happurger Baggersee nach der vermissten 49-Jährigen aus Pommelsbrunn, die möglicherweise ermordet wurde.

Die erschreckende Vermisstenmeldung einer 49-jährigen Frau aus dem Raum Pommelsbrunn hat die Region rund um Nürnberg in Schrecken versetzt. Am 27. September wurde sie letztmals lebend gesehen, und nach einer kurzen Zeitspanne meldeten ihre Kinder sie am darauffolgenden Tag als vermisst. Die Polizei, die die Ermittlungen führt, geht inzwischen von einem möglichen Mord aus und hat deshalb umfangreiche Suchaktionen rund um den Happurger Baggersee eingeleitet.

Um den Verdacht zu prüfen, setzten die Beamten sowohl Personensuchhunde als auch Leichenspürhunde ein. Diese Hunde sind speziell trainiert, um sowohl lebende als auch tote Personen zu finden. Laut einer Polizeisprecherin gibt es Hinweise darauf, dass der Körper der vermissten Frau in diesem Gebiet lokalisiert werden könnte. Bislang verlief die Suche jedoch ohne Erfolg, wie die Behörden mitteilen.

Intensive Suche am Happurger See

Besonders beunruhigend ist, dass die Suchhunde immer wieder zu einer bestimmten Stelle am Ufer des Happurger Sees liefen. Dies hat die Polizei veranlasst, diesen Bereich aus der Luft mit einem Hubschrauber zu durchsuchen, um möglicherweise neue Erkenntnisse zu gewinnen. Ein solcher Einsatz soll sicherstellen, dass kein potenzieller Hinweis übersehen wird.

Die Tatsache, dass die Frau laut der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth vermutlich ermordet wurde, macht den Fall noch ernsthafter. Die Ermittler richten ihren Fokus vor allem auf den 51-jährigen Ehemann der Vermissten, von dem sie getrennt lebte. Ein Richter hat gegen ihn mittlerweile einen Haftbefehl wegen Totschlags erlassen. Bisher hat der Verdächtige es abgelehnt, eine Aussage zu treffen, was die Situation noch mysteriöser erscheinen lässt.

Ermittlungen rund um Gewässer

Die Polizei hat bereits anklingen lassen, dass sich aus den laufenden Ermittlungen einige Ansätze ergeben haben, die darauf hindeuten, dass Gewässer in der Umgebung eine Rolle spielen könnten. So könnte es in den kommenden Tagen notwendig werden, das Wasser direkt mit Tauchern zu durchsuchen, falls die Suche am Ufer keine Fortschritte bringt. „Das ist eine Erstmaßnahme“, erklärte die Polizeisprecherin, die zusätzlich betonte, dass weitere Maßnahmen folgen werden, wenn sich die aktuellen Schritte nicht als erfolgreich erweisen.

Die gesamte Region beobachtet den Fall mit großer Aufmerksamkeit und sorgt sich um die Familie und insbesondere um die vermisste Frau. In einer Zeit, in der für viele Fragen über Sicherheit und Vertrauen aufkommen, bleibt abzuwarten, welche neuen Erkenntnisse die intensiven Suchaktionen und Ermittlungen bringen werden. Details zu diesem Fall werden fortlaufend veröffentlicht, und das Engagement der Polizei in dieser kritischen Situation bleibt ungebrochen, um die Wahrheit ans Licht zu bringen und der Familie Gerechtigkeit zu verschaffen. Für tiefere Einblicke in die Geschehnisse empfehlen wir, die aktuelle Berichterstattung **auf www.merkur.de** zu verfolgen.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at